



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt in einer Fotodokumentation

UniDorf Userin

Studiengang: Digitalisierung und Sozialstrukturwandel

Modul: Örtliche Daseinsvorsorge

vorgelegt von:

Anke Brauns

Christian Stabingis

Doreen Kappler

Inga Matzdorf

Tim Teßmann

Datum der Abgabe: XX.XX.2021

Lehrender: Prof. Dr. Peter Dehn

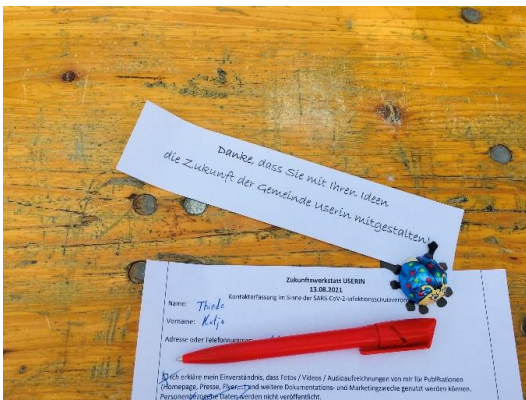
Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt Userin

Die Zukunftswerkstatt fand an 2 Tagen, am Freitag, den 13.08.2021, und am Samstag, den 14.08.2021, statt. Durch die Gemeinde Userin wurde uns in Verbindung mit dem Seefest die organisatorische und kullinarische Infrastruktur bereitgestellt.

Bei der praktischen Umsetzung der Methode Zukunftswerkstatt in der Gemeinde Userin wurden gemeinsam mit den BürgerInnen alle drei Phasen durchlaufen:

Zuerst erfolgte die Bestandsaufnahme durch einen offenen Dialog. Mit Hilfe des Worldcafés wurden die Ideen und Vorstellungen der Bürgerinnen in der Fantasie- und Utopiephase erfasst, um dann am Folgetag in der Verwirklichungsphase eine praxisorientierte ToDo-Liste gemeinsam zu erstellen. Diese konkrete Liste enthält sowohl die Verantwortlichkeiten und Zeitschienen für die Umsetzungen der Ideen der BürgerInnen und wurde dem Bürgermeister der Gemeinde übergeben..

Freitag der 13.08.2021



Ab 16:00 Uhr war Einlass.

Bei der Ankunft am Areal des Sportplatzes und damit des Seefestes, bekommt jeder Teilnehmer einen Becher.

In diesem Becher befanden sich unter anderem eine nette Botschaft, etwas Süßes, die Fotoerlaubnis, ein Kugelschreiber, Getränke und Essenmarken und eine Zahl unter dem Becher. Mit Hilfe dieser Zahl (Geheimzahl) nahmen wir später die Gruppeneinteilung vor.



Die Begrüßung erfolgte durch den Bürgermeister.

Dann sammelten wir erste Ideen und Belange der Bürger in einer ersten Vorstellung.

Diese wurden dann von den StudentInnen in 4 Oberthemen geclustert und daraus die Themen der 4 Tische bestimmt → 1. Nahversorgung, 2. Mobilität und Infrastruktur, 3. Tourismus, 4. Sozialwesen.

Dann wurde mit Hilfe der „Geheimzahl“ die Methode des Worldcafés erklärt und gleichzeitig die Einteilung der Tische vorgenommen.



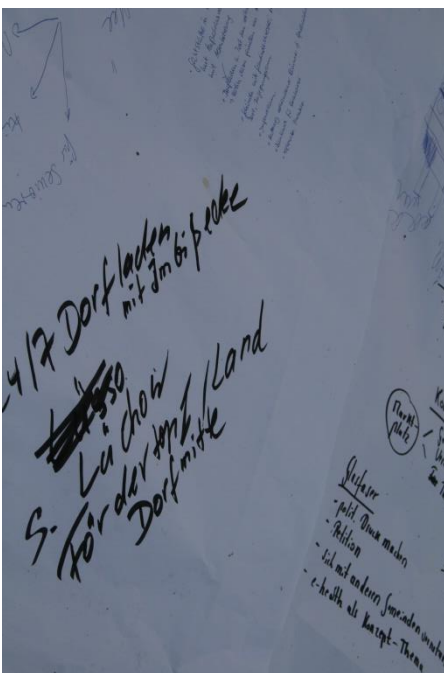


Dann begann die Arbeit im Worldcafé, d.h. die 4 Tische setzten sich mit den gesammelten Ideen zu den Oberthemen auseinander. Die jeweiligen Runden gingen 15 min. und wurden mithilfe eines Zeitwächters und einer Glocke im Auge behalten.



Zusammenfassung der Ergebnisse

Tisch 1: Nahversorgung



Zugeordnete Themen: Gemeinschaftsverpflegung, schnelles Internet, Dorfläden und Poststelle, regionale Produkte, Gaststätte, Handwerk und Gewerbe in der Gemeinde

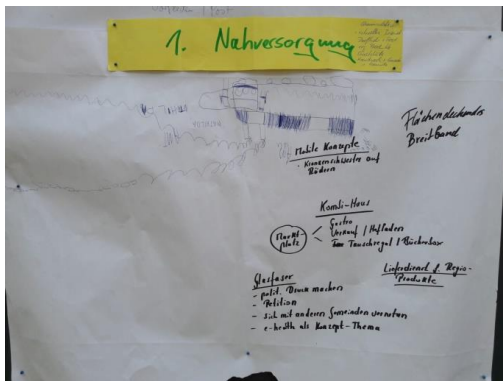
Ideensammlung:

Kombi-Haus:

vereint betreutes Wohnen, Gastronomie und Gewerbe unter einem Dach,

für den Gewerbebereich könnten täglich wechselnde Angebote eingerichtet werden (bspw. Montag: Fußpflege, Dienstag: Friseur, etc.)

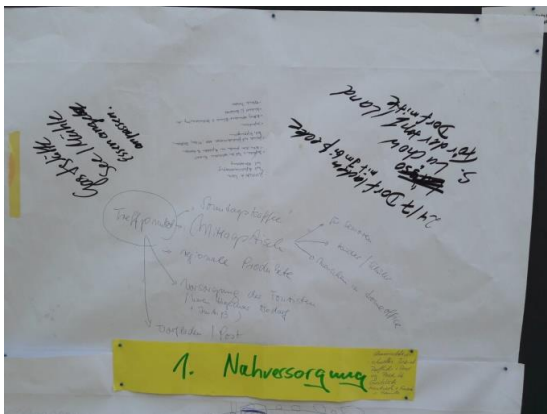
es könnte ein Dorfladen für den täglichen Bedarf und mit regionalen Produkten integriert werden, auch eine Poststelle könnte aufgenommen werden → Idee 24/7 Dorfläden aus Luchow



ggf. mit ambulantem Pflegedienst für alle Ortsteile und darüber hinaus

Gastronomie:

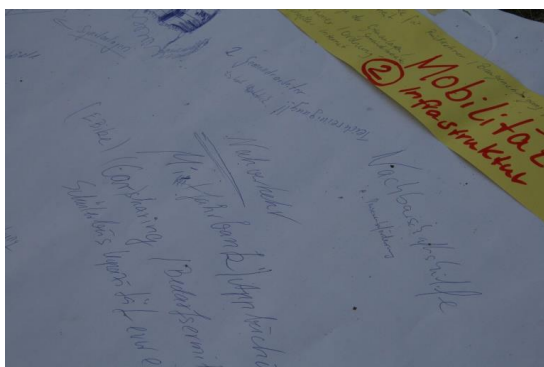
Lieferdienst und Mittagsangebote neben der Verpflegung auch Treffpunktcharakter
 ggf. als Imbiss mit Dorfladen und Poststelle
 Übernahme ins Kombi-Haus?
 Liegenschaft Useriner Mühle nutzbar machen?



Breitband:

Flächendeckender Breitbandausbau sollte vorangetrieben werden (Bsp.: Zwenzow)
 Zunehmendes Homeoffice und e-Health-Angebote erfordern schnelles Internet -> politisches Thema

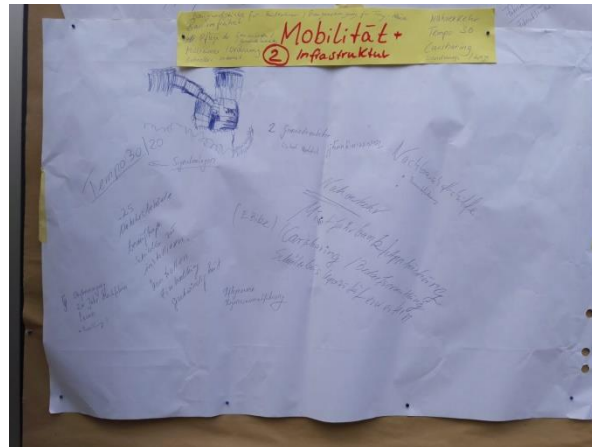
Tisch 2: Mobilität und Infrastruktur



Die diskutierten Schwerpunkte am Tisch "Mobilität+Infrastruktur" lagen vor allem in den Bereichen:

Müllentsorgung am Strand (Abschaffung der Mülleimer als Pilotprojekt) und Verantwortung im Straßenreinigungsbereich,
 Bereitstellung von Gemeindearbeitern zur Entwilderung der Wanderwege und des Löschteiches im Dorf,
 Tempolimit im Dorf einführen auf 30km/h,
 Mitfahrbank/Rufbus/Carsharing zur Unterstützung der Mobilität der Dorfbewohner (wobei hier noch der Bedarf geklärt werden sollte),
 Erweiterung der Schülerbuskapazitäten.
 Des Weiteren war den Bewohnern ein Anliegen, dass die Möglichkeit zur Erschließung neuer Baugrundstücke geprüft wird. Zurzeit gibt es keine Möglichkeiten für Interessierte Bauherren.





Tisch 3: Tourismus

Zugeordnete Themen:

Elektroboote auf dem See, Fahrradverleih, Hinweisschilder und Wegebeschilderung, Stellfläche für Wohnwagen, Müll am See



Ideensammlung:

Elektroboote auf dem See & Natur:

Auswertung der Messstation,

Abfragen, welche Bootstypen trotz Naturschutz auf dem See erlaubt sind,

für Einheimische eine Sondergenehmigung schaffen, z.B. für Ältere, die nicht paddeln können

engere Zusammenarbeit mit dem Nationalpark

Wohnwagen:

evtl. Fläche des alten Ferienlagers als Stellfläche → rechtliche Grundlagen klären

Müll & Müll am See:

See durch Paddler in der Mittagszeit als Rastplatz beliebt

Wenn Mülleimer am See, dann ist die Angst groß, dass der Müll daneben liegen bleibt

An verschiedenen Bänken der Gemeinde sollten Mülleimer aufgestellt werden

müllfreie Gemeinde werden

Wenn Mülleimer, dann auf dem Parkplatz <=> jeder soll seinen Müll mitnehmen

Entsorgung gewährleisten z.B. mit Entsorgungspunkten

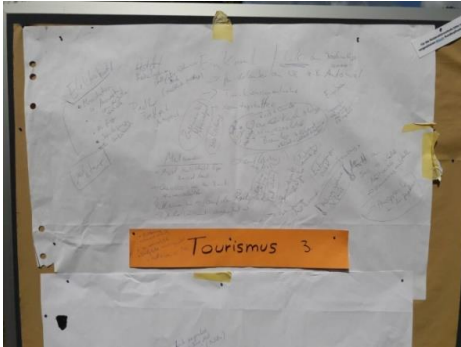
Mehrwegpfandsystem beim Imbiss

Schilder mit dem Hinweis „keinen Müll da lassen“

Sowohl die Besucher als auch die Einheimischen (auch Jugendliche) ansprechen und auf den eigenen Müll und Kippen hinweisen

Gemeindeputz 2X in Jahr

Grünanlagen sollen gepflegt werden



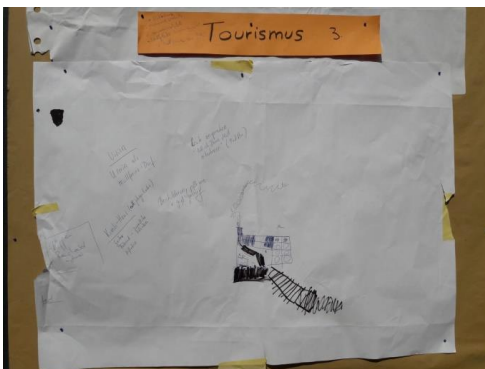
Für Touristen:

Einkaufsmöglichkeiten, z.B. ein Automat mit wichtigen Lebensmitteln → Bauern der Gegend fragen

Trinkwasserentnahmestelle

Sonntagskaffee auch für Einheimische

WC an der Bootsanlage



Hinweisschilder und Wegebeschilderung:

Rad-, Wander-, und Reitwege kartieren und Karten erstellen

Hinweisschilder aufstellen

Bänke:

Bestand & Zustand der vorhandenen Bänke in der Gemeinde aufnehmen

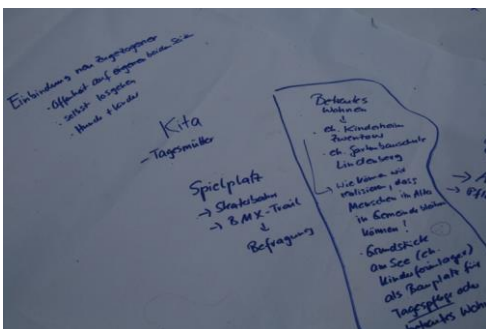
Kombi-Haus:

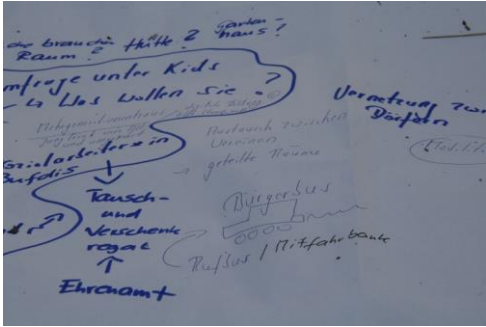
Gastronomie, Fahrradverleih, Hofladen etc. in einem Gebäude

Tisch 4: Sozialwesen

Jugendclub

Es wird unbedingt ein Jugendclub gebraucht, aber eine gemeinsame Nutzung des Raumes mit dem Frauenverein ist für Jugendliche nicht günstig (eher denkbar für Kinder-Angebote, die wären auch im Raum des Sportvereins Quassow möglich). Jugendliche brauchen einen eigenen Raum - Überlegung: Nutzung/selbstständige Umgestaltung einer der Hütten am Sportplatz oder in Eigenregie unter Anleitung Bau eines (Fertigteil)-„Gartenhauses“ (was sie selbst bauen, achten sie besser) Für Betreuung/Kontrolle des Clubs muss es einen Sozialarbeiter/BuFDi geben.





Da nicht in allen Ortsteilen ein Jugendclub möglich ist, soll es mit bestimmten Aktionen/Angeboten über die Dörfer gehen (Wander-Jugendclub) .

Umfrage

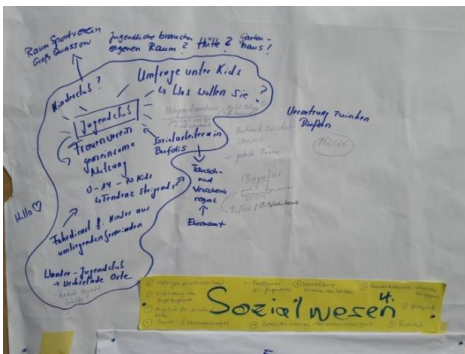
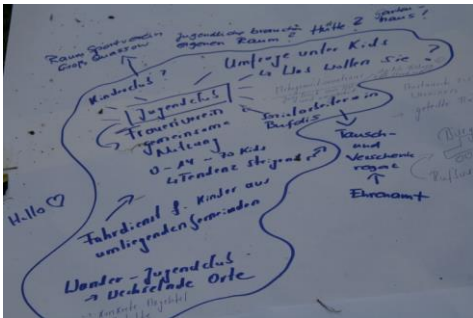
In einer Umfrage unter Kindern und Jugendlichen soll ermittelt werden, welche Angebote sie sich wünschen.

Fahrdienst

Es müsste einen Fahrdienst geben (Bürgerbus/Rufbus), mit dem Kinder, aber auch Senioren zu Angeboten in andere Dörfern gefahren werden, das würde auch die Vernetzung zwischen den Dörfern fördern.

Betreutes Wohnen:

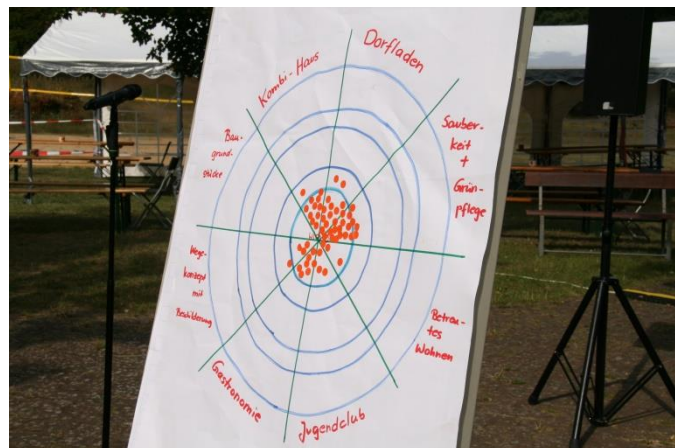
Könnte das ehemalige Kinderheim oder die ehemalige Gartenbauschule für betreutes Wohnen oder Tagespflege genutzt werden? Wäre die Fläche am See (eh. Kinderferienlager) evtl. ein Bauplatz für so ein Projekt? (Freie Träger wie AWO oder DRK fragen, ob Interesse)



Auswertung der Tische

Nachdem das Worldcafé beendet wurde, gab es eine Pause, in der die TeilnehmerInnen sich mit Speisen und Getränken stärken konnten. In dieser Zeit haben die StudentInnen die zwei wichtigsten Themen pro Tisch geclustert und diese an das Bullseye geschrieben.

Danach kam die letzte Aufgabe der Teilnehmenden, ihre zwei Klebpunkte auf das Bullseye zu kleben.



Impressionen des Freitags





Samstag der 14.08.21



Der Beginn erfolgte um 10:00 Uhr mit der Eröffnung des Bürgermeisters.

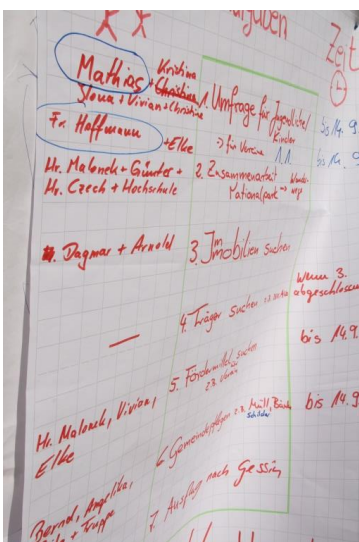


Das Schlussbild des Freitagabends wurde aufgegriffen und ausgewertet



Dann erfolgte der Vortrag des Gastredners.

Alle lauschten gespannt den Worten von Bernd Kleist.



Anschließend wurde eine ToDo-Liste erarbeitet und es wurden Verantwortungen verteilt.





Symbolische wurde die ToDo-Liste an den Bürgermeister übergeben.



Impressionen vom Samstag

